

Direkt

Gemeinde St. Margrethen



st margrethen
natürlich gut verbunden

316 | Ausgabe Oktober 2020



Aktuell

Der Gemeinderat informiert
Altfeldüberführung wächst
Laura Bucher geehrt

Verwaltung

Sträucher und Hecken stutzen
Fahr wehrt sich gegen Virus
Handänderungen

Schule

Dorfputzete am Clean-up-Day
Sporttag am Rosenberg
Schulrat in einem Workshop

ENDLICH KONNTE DER EMPFANG LAURA BUCHERS NACHGEHOLT WERDEN

Rund 100 Tage nach ihrem ersten Tag im Amt als Regierungsrätin konnte nun doch noch die offizielle Empfangsfeier für die St. Margretherin Laura Bucher durchgeführt werden – unter Einhaltung der geltenden Schutzmassnahmen versteht sich. Zur Zeit ihrer Wahl im April dieses Jahres war an die Durchführung eines solchen Anlasses überhaupt nicht zu denken. Umso erfreulicher

war es für die Gemeinde, dass sie die Feierlichkeiten am 4. September in der Turnhalle Rheinau doch noch abhalten konnte.

Unter den Gästen waren nebst interessierten Bürgerinnen und Bürgern Vertreter der Ortsparteien, der Schul-, Kirchen- und Ortsgemeinden, aber auch Regierungsratskollegin Susanne Hartmann und Regierungsratskollege Fredy Fässler. Während sich die Gäste vor dem Eingang der Halle versammelten, wurde die Vorsitzende des Departements des Innern zusammen mit ihrem Ehemann zuhause von einer Kutsche abgeholt. Wenige Minuten später traf die Geehrte bei der Turnhalle Rheinau ein und wurde dort von Gemeindepräsident Reto Friedauer herzlich empfangen.

Die Feierlichkeiten begannen mit einem Apéro in der Halle, welcher von der Musikgesellschaft St. Margrethen musikalisch begleitet wurde. Dazwischen hielten Reto Friedauer und der

Parteivorsitzende der örtlichen SP, Armin Hanselmann, kurze Reden. Sie gratulierten Laura Bucher zur Wahl und wünschten ihr viel Erfolg bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Im Namen der Gemeinde überreichte Reto Friedauer ihr als symbolisches Geschenk eine Schaufel. Sie wird im geplanten Naturerlebnispark des Kindergartens Wiesenau ihren eigenen Baum pflanzen dürfen. Dies als Zeichen ihrer Verwurzelung mit der Heimatgemeinde St. Margrethen. Bevor sich Laura Bucher mit ihrer Festrede an die Anwesenden richtete, spielte die Musikgesellschaft sinnbildlich für ihre neue Arbeit in der kantonalen Exekutive den St. Gallermarsch. Nach den dankenden Worten der Regierungsrätin und einem musikalischen Schlusspiel folgte der gesellige Teil des Abends mit Würsten vom Grill und Raclettebrot für alle Gäste.

Thomas Tannheimer
Kommunikationsstelle Gemeinde

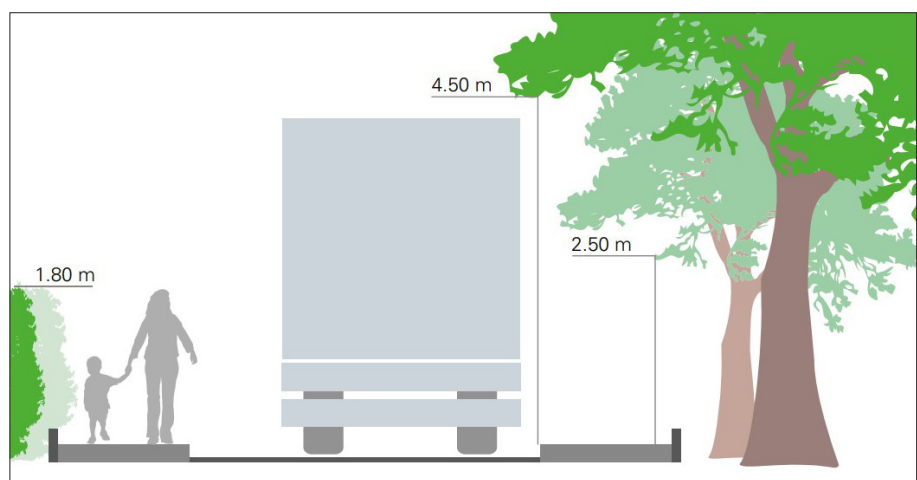


BITTE STRÄUCHER UND HECKEN ZURÜCKSCHNEIDEN

Wenn der Vegetation von Pflanzen aus Gärten und Vorplätzen über längere Zeit keine Beachtung geschenkt wird, können Sträucher, Hecken und anderes Grün schnell zu einem Problem für den Strassenraum werden. Verwachsene Trottoirs zwingen Fussgänger, näher am Strassenrand zu spazieren oder gar ganz auf die Fahrbahn auszuweichen. Zudem schränken in den Strassenraum wachsende Sträucher und Hecken das Sichtfeld der Verkehrsteilnehmer, insbesondere im Bereich von Kreuzungen und Abzweigungen stark ein und erhöhen so die Unfallgefahr. Des Weiteren werden die öffentlichen Unterhaltsdienste, beispielsweise der Winterdienst oder die Kehr- und Grünabfuhr, in ihrer Arbeit behindert. Gemäss Strassengesetz dürfen Pflanzen nicht in den Lichtraum von Strassen und Trottoirs ragen. Als Lichtraum

gilt 4,5 Meter über Strassen und 2,5 Meter über Gehwegen (siehe Grafik). Hecken und Lebhäge sind dabei immer auf die Hinterkante des Trottoirs zurückzuschneiden. Die Gemeinde bittet alle Grundeigentümer und Liegenschaftsverwalter, die gesetzlich vorgeschriebenen Masse einzuhalten

und wo nötig einen Rückschnitt vorzunehmen. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Verkehrssicherheit. Das Grüngut kann man ganz einfach mit der Grünabfuhr entsorgen lassen. Die nächsten Termine sind am Dienstag, 6. Oktober, und Dienstag, 3. November 2020.



Lichtraumprofile gemäss Strassengesetz

DER GEMEINDERAT INFORMIERT

Gerne erinnern wir Sie an die laufende Vernehmlassung zur Revision unserer kommunalen Nutzungsplanung (Richtplan, Zonenplan, Baureglement, Parkierungsreglement). Die Frist läuft noch bis Freitag, 27. November 2020. Sämtliche Unterlagen finden Sie auf unserer Homepage (www.stmargrethen.ch/politik-verwaltung/publikationen/aktuelles). In der Gemeinderatskanzlei liegt zudem ein physisches Exemplar gleichen Inhalts auf, in das Sie Einsicht nehmen können.

Am Samstag, 24. Oktober 2020, 09.00 bis 14.00 Uhr, findet im Rheinausaal eine Bürgerinformation mit integrierten Workshops zur Mitwirkung aller interessierter Bürgerinnen und Bürger statt. Ablauf und Form des Vormittags werden noch im Detail – basierend auf den coronabedingten Möglichkeiten – erarbeitet und bekanntgegeben. Anschliessend werden am Dienstag, 27.10, 3.11.,

10.11. und 17.11., von 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr, Bürgersprechstunden des Gemeindepräsidenten im Gemeinderatssaal angeboten. Diese dienen primär Einzelanliegen. Nach der Vorprüfung und Ihrer Mitwirkung folgt eine Überarbeitungsphase, bevor die revidierte Nutzungsplanung, voraussichtlich im 2. Quartal 2021, öffentlich aufgelegt wird.

Gerne laden wir Sie zum konstruktiven Dialog ein, und wir freuen uns auf Ihre aktive Mitwirkung bei der Neugestaltung unserer «Raumverfassung». Anliegen und Anträge sind schriftlich einzureichen an folgende Adresse: Politische Gemeinde St. Margrethen, Gemeinderat, Hauptstrasse 117, 9430 St. Margrethen, oder per E-Mail an: gemeinde@stmargrethen.ch. Bitte Briefpost oder E-Mail mit dem Vermerk «Revision Nutzungsplanung» versehen.

Der Gemeinderat dankt Ihnen für Ihre Mitarbeit.

GRATULATIONEN AN DIE ÄLTESTEN EINWOHNERINNEN ST. MARGRETHENS

Auf sage und schreibe 101 Jahre durfte Hedwig Rohner-Kürsteiner am 11. September zurückblicken.



Die im Alters- und Pflegeheim Fahr lebende Jubilarin ist damit die älteste Einwohnerin unseres Dorfes. Zu diesem speziellen Tag überbrachte Gemeindepräsident Reto Friedauer persönlich seine Glückwünsche und einen grossen Blumenstraus.

Rund eine Woche später gab es Grund für einen zweiten Besuch im Fahr. Die nur 8 Tage jüngere Bertha Gehrig-Sennhauser feierte ebenfalls ihren 101. Geburtstag. Bis ins stolze Alter von 100 Jahren durfte sie noch in ihrem Eigenheim an der Walzenhauserstrasse wohnen. Erst seit Januar dieses Jahres wird die Jubilarin im Fahr betreut. – Beide Bewohnerinnen zeigten sich sichtlich erfreut über den Besuch und die Blumen der Gemeinde.



Editorial



Geschätzte St. Margretherinnen und St. Margrether, liebe Leserinnen und Leser

Das Leben schreibt die schönsten Kurzgeschichten. Eine trug sich unlängst in unseren südlichen Hügeln zu. Eine kleine Gruppe traf sich zu einem Augenschein. Dabei wurde gewünscht, den geplanten Bau von einem höheren Punkt aus zu betrachten. Ich erklärte, dass wir dafür einen kurzen Marsch über eine Geissenweide machen müssen. Also begaben wir uns auf den Weg. Als wir die Geissen auf der Anhöhe erblickten, frohlockte die noch junge, verfahrensleitende Juristin, dass sie nun endlich einen abenteuerlichen Augenschein erleben dürfe, den sie zum Besten geben könne. Da sagte ich zu ihr: «Das wird ganz sicher eine spannende Geschichte, denn bei dieser Herde handelt es sich um sogenannte St. Margrether Kampfgeissen.» Die Juristin verstummte, und schaute unsicher hoch zur Herde. Die Lokalen brachen in Gelächter aus und die Juristin genierte sich. Kurz darauf waren wir bei der Weide. Ein Erfahrener griff sich den zwickenden Zaun und legte ihn flach auf den Boden, damit wir hinübersteigen konnten. Die Geissen beobachteten das seltsame Treiben neugierig. Der Zaun wurde wieder gestellt, und wir bewegten uns auf die Tiere zu. Plötzlich rannte die Herde los, direkt auf uns zu, mit lautem Geschelle. Da lachte dann keiner mehr, und keiner wollte der Vorderste sein und schon gar nicht die, die vorher am lautesten gelacht hatten, mich eingeschlossen. Das Leben straft einen eben manchmal sofort. Übrigens, die Geissen waren harmlos! Also alle wären geeignet, im Herbst nach Urschweizer Tradition als erste unsere neue Brücke ins Altfeld zu überqueren.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

*Ihr
Reto Friedauer, Gemeindepräsident*

CORONA: MISSACHTUNG DER SCHUTZ-REGELN WÄRE FAHRLÄSSIG

Vermag das Virus in ein Altersheim einzudringen, können die Folgen für die BewohnerInnen dramatisch sein. Das haben Fälle z.B. im Glarnerland und im Freiburgischen mehr als deutlich bewiesen. Im Fahr wird deshalb fast pedantisch auf die Einhaltung des Schutzkonzepts gepocht.

Seit nunmehr 6 Monaten begleitet uns das «Corona-Virus» im Alltag. Gerade in Institutionen wie dem Alters- und Pflegeheim Fahr ist äusserste Vorsicht geboten, da die BewohnerInnen zu den besonders gefährdeten Personen gehören. Trotzdem konnten wir Anfang Juli Besuche durch Angehörige wieder zulassen. Allerdings herrscht die Angst vor, jene könnten erneut «von höherer Stelle» untersagt werden.

Eine Schliessung des Heims käme für uns nur in Frage, wenn mehrere Bewohner bzw. Mitarbeitende positiv getestet würden. Eine solche ein-

schneidende und einschränkende Massnahme wollen wir verhindern. Uns ist nämlich bewusst, dass die sozialen Kontakte einen sehr hohen Stellenwert besitzen, vor allem für Menschen mit psychogeriatrischen Erkrankungen wie Demenz. Auch bei den typischen Alterserscheinungen wie Sehbehinderung oder Hörverlust wird die Kommunikation schwierig, wenn man sich nicht zu nahe kommen darf.

Deshalb gibt es keine Lockerung beim Schutzkonzept. Die mittlerweile allen bekannten Massnahmen wie Mundschutz, Händehygiene, Abstand und Erfassung der Personalien bleiben in Kraft.

MEISTENS NICHT ÖFFENTLICH

Wegen der leicht steigenden Fallzahlen haben wir beschlossen, dass wir bis Ende Jahr unsere Veranstal-

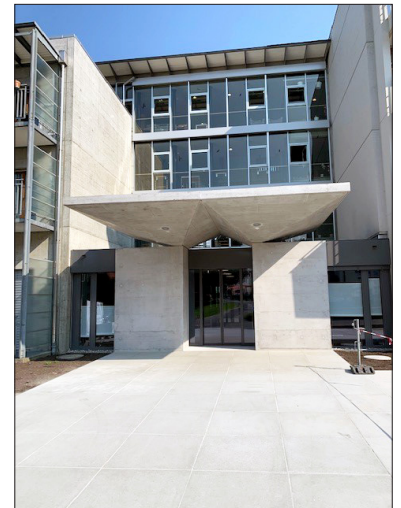
tungen nur für die BewohnerInnen durchführen und keine externen Gäste dazu einladen (z.B. zum Lotto, Filmnachmittag, etc.). Das Fahrkafi bleibt weiterhin nur für die Bewohner und deren Angehörigen und Gäste geöffnet. Die Musikunterhaltungen finden, wenn es das Wetter zulässt, weiterhin im Garten statt und sind auch für externe BesucherInnen zugänglich. Ansteckungen in den Pflegeheimen werden, je höher die Fallzahlen sind, immer realistischer. Gerade bei der Pflege und Betreuung ist das Einhalten des Mindestabstandes kaum möglich. Unterstützung beim Gehen, Hilfestellung beim Duschen oder einfach einen Schwatz am Zmorgentisch – undenkbar die Distanz immer einzuhalten.

VORBEREITUNGEN SIND GETROFFEN

Die Lager sind aufgefüllt mit genügend Schutzbekleidungen sowie Desinfektionsmitteln. Konzepte sind erarbeitet und die Mitarbeitenden werden wieder vermehrt auf die Hygiene und das Schutzkonzept geschult. Es wird geübt, wie ein Isolationszimmer eingerichtet wird, welche Symptome auf eine Erkrankung hinweisen können und wie das Vorgehen in einem positiven Fall ist. Ebenso wird an die BewohnerInnen und an das Personal appelliert, sich gegen die Grippe impfen zu lassen.

GUT: UNSERE TÜREN SIND WIEDER OFFEN

Seit Anfang September kann das Fahr wieder über den gewohnten Haupteingang betreten werden. In diesem Monat werden die Garten- und Umgebungsgestaltungen fertiggestellt und der neue Veloständer montiert. Die Liftrenovation ist



Der neue Haupteingang ist seit wenigen Wochen fertig

ebenfalls abgeschlossen, und der neue Bettenlift konnte Ende September wieder in Betrieb genommen werden.

Martina Caimi, Heimleiterin Fahr



Nur draussen darf die Musik aufspielen

Die Lager sind aufgefüllt mit genügend Schutzbekleidungen sowie Desinfektionsmitteln. Konzepte sind erarbeitet und die Mitarbeitenden werden wieder vermehrt auf die Hygiene und das Schutzkonzept geschult. Es wird geübt, wie ein Isolationszimmer eingerichtet wird, welche Symptome auf eine Erkrankung hinweisen können und wie das Vorgehen in einem positiven Fall ist. Ebenso wird an die BewohnerInnen und an das Personal appelliert, sich gegen die Grippe impfen zu lassen.

VERANSTALTUNGEN IM FAHR

Freitag, 2. Oktober, 15.30 Uhr
Offenes Singen mit Guido Schneider im Garten oder Fahrkafi

Freitag, 9. Oktober, 15.00 Uhr
Unterhaltung mit Reto Weber
Das geht doch uf kei Chuehut, im Fahrkafi oder Garten

Freitag, 23. Oktober, 15.00 Uhr
Musikalische Unterhaltung mit Hans Ritshauer im Fahrkafi

Die Veranstaltungen werden unter den vorgeschriebenen Schutzmassnahmen durchgeführt. Wir behalten uns vor, kurzfristige Änderungen vorzunehmen.

TROTZ CORONA IST VIEL LOS IN DER MUSIKSCHULE AM ALTEN RHEIN

Einschränkungen gibt es selbstverständlich, nicht alles Geplante kann durchgeführt werden, aber Musikbegeisterte können in der MSAAR wieder ihrem Hobby frönen. Allerdings darf man den Meldeschluss nicht verpassen.

Die Musikschule bietet in diesem Jahr die Möglichkeit, auch zum 1. November mit dem Unterricht zu beginnen. Um eine Anmeldung wird bis zum 26. Oktober gebeten.

Schnuppern, Beratungen Trotz den coronabedingten Einschränkungen ist es weiterhin möglich, Schnupperstunden zum Preis von Fr. 20.- zu buchen. Zudem kann per Telefon oder auf der Homepage der Musikschule (www.msaar.ch) eine Instrumentenberatung angemeldet werden. Dieser Service der LehrerInnen ist gratis. **Offener Unterricht** Vom 9. bis 20. November finden wieder die Wochen des offenen Unterrichts statt. Interessierte Eltern können mit ihren Kindern die Lektionen besuchen und sich so live ein Bild vom Musikunterricht machen.

Anmeldeschluss Dieser ist für das neue, im Februar 2021 beginnende

Semester am 30. November. Nicht nur Anmeldungen, sondern auch Abmeldungen oder Änderungen der Unterrichtsdauer müssen bis dahin im Sekretariat vorliegen.

SONUS BRASS, YOUNG HARMONISTS

Spannend für die ganze Familie verspricht das humoreske Blechmusikspektakel «Die Blecharbeiter» mit dem Spitzenensemble Sonus Brass am Samstag, den 24. Oktober, um 17.00 Uhr, in der evangelischen Kirche Rheineck zu werden. Mit dabei als Vorgruppe ist das Nachwuchsensemble «Young Harmonists» der regionalen Musikvereine mit der Musikschule Am Alten Rhein. Organisiert wird der Anlass durch den Verein Kultur in Rheineck.

Zum Stück: Fünf arbeitslose Menschen treffen sich zufällig. Sie machen sich Sorgen, wie sie sich und ihre Familien durchs Leben bringen können. Aus purer Langeweile spielen sie mit einem Haufen Blech – vermeintlichem Schrott. Sie entdecken jedoch, dass aus diesem Schrotthaufen Instrumente zusammengesetzt und mit diesen Töne erzeugt werden können. Sogar ganze Musikstücke können sie spielen. Jedes hat einen eigenen Klang, was

sofort in Solostücken unter Beweis gestellt wird. Man kommt überein, künftig als Band aufzutreten. Nur wie soll diese heissen? Da alle in ihren Berufen mit Blech zu tun hatten, liegt es nahe, sich «Die Blecharbeiter» zu nennen. Der Name wäre gefunden und mit dem ersten eigenen Stück beginnt die Musikerkarriere.

Konzertvorschau

Das Podium der Jugend präsentiert am Sonntag, den 15. November, um 17.00 Uhr, im Schloss Wartegg, Rorschacherberg, ausgewählte SchülerInnen

der Musikschulen Am Alten Rhein, Appenzeller Vorderland, Goldach und Rorschach-Rorschacherberg. In diesem Jahr wird die ehemalige Gesangs- und Klavierschülerin der Musikschule Am Alten Rhein und jetzige Gesangsstudentin in Luzern, Samantha Herzog aus Thal, den zweiten Teil des exklusiven Anlasses gestalten. Das Weihnachtskonzert der Musikschule präsentiert am Sonntag, den 29. November, um 17.00 Uhr, in der Kirche Thal Ensembles und solistisch auftretende SchülerInnen.

Infos Musikschule Am Alten Rhein, Tel. 071 888 52 66, E-Mail: info@msaar, www.msaar.ch.

Rainer Thiede, Schulleiter



Die Gesangsstudentin Samantha Herzog tritt am Podium der Jugend im Schloss Wartegg auf



Die Blecharbeiter, ein Familienkonzert mit Sonus Brass

HEIZUNG OPTIMIEREN

Fallen draussen die Temperaturen, steigt das Interesse am energiesparenden Heizen. Gerade Eigentümer

von Altbauten können mit einfachen

Massnahmen den Betrieb der Heizung optimieren und damit den Energieverbrauch markant senken.

Im Heizraum Schaltet die Heizung saisongerecht ein und aus? Stimmen Zeitschaltuhr, Heizkurve und Wassertemperatur? Läufe die Umwälzpumpe einwandfrei?

Im Wohnbereich Werden die Heizkörper gleichmässig warm? Kann die Raumluft frei um den Heizkörper zirkulieren? Wir beraten Sie kostenlos, Tel. 058 228 71 71 **energieagentur, St. Gallen**





STRATEGIEWORKSHOP DES SCHULRATES

Am Samstag, 22. August, führte der Schulrat zusammen mit den Schulleitungen und der Schulsekretärin einen Strategieworkshop durch. Intensiv wurde an Themen der Zukunft gearbeitet.

Der Schulrat hatte es sich zum Ziel gesetzt, sich ausserhalb der regulären Geschäfte mit Zukunftsthemen der Schule zu befassen. Dazu begab er sich in Klausur. Am Tagungsort St. Gallen wurden drei Themenfelder bearbeitet.

In einem ersten Block wurden durch Schulleiter Stefan Signer mögliche Modelle der Oberstufe der Zukunft vorgestellt. Es wurden die verschiedenen Ausprägungen von separativer, integrativer und kooperativer Oberstufe erörtert, die gesetzlichen Grundlagen dargelegt und gemeinsam die jeweiligen Vor- und Nachteile erarbeitet. Es wurde eine gemein-

same Grundhaltung festgestellt, mit welcher sich der Schulrat an einer seiner nächsten Sitzungen formal auseinandersetzen wird.

EINHEITSGEMEINDE BRINGT ÄNDERUNGEN

Mit der Einführung der Einheitsgemeinde wird der Schulrat auf fünf Mitglieder verkleinert. Bis anhin wurde ein wertschätzendes Visitationssystem betrieben, bei welchem die Lehrpersonen ein zugewiesenes Schulratsmitglied hatten und durch dieses visitiert wurden. Die stetig steigende Zahl an Mitarbeitenden, hervorgerufen durch die steigenden Schülerzahlen, sowie die Ratsreduktion machen dieses System obsolet. In einer durch den Schulratspräsidenten moderierten Einheit wurden Ziel und Zweck, Erwartungen, Ressourcen und mögliche Aktivitäten eruiert. Die fachliche Qualifizierung der Lehrpersonen liegt seit geraumer Zeit in der Verantwortung der Schulleitungen. Dem Schulrat ist es jedoch ein Anliegen, weiterhin eine Form der

Wertschätzung aufrechtzuerhalten und den Puls der Schule weiterhin zu fühlen. Auch hier wird der Schulrat an einer seiner nächsten Sitzungen die formalen Weichen für die Visitation in der Einheitsgemeinde stellen.

In einem letzten Gefäss wurden dem Change-Management im Zuge der Bildung einer Einheitsgemeinde Aufmerksamkeit gewidmet, dies mit Fokus auf die Schule. Mit dem Ziel, einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen, sollten Grundlagen für die Entscheide der Zukunft erarbeitet, frühzeitig Fallstricke und Erschwernisse erkannt und Massnahmen zur Unterstützung des Change-Prozesses erarbeitet werden. Unter der Leitung des Vorsitzenden Roger Trösch wurden in Gruppen sowie im Plenum Themenbereiche gebildet, in mehreren Interaktionen mögliche unterstützende Massnahmen herausgearbeitet, diskutiert und konkretisiert.

Im Anschluss an die drei Einheiten wurde auch das gesellige Beisammensein gepflegt. Der Schulrat freut sich, die Herausforderungen der Zukunft gut vorbereitet in Angriff nehmen zu dürfen.

Schulrat St. Margrethen



Mit unterschiedlichen Methoden wurde intensiv an der Variantenbildung und der Lösungsfindung gearbeitet

CLEAN-UP-DAY: GROSSPUTZ IN ST. MARGRETHEN FÖRDERT ÜBLES ZUTAGE

Einen schnellen Snack im Auto, Fensterscheibe auf und raus mit der Verpackung. Leider kommt das in St. Margrethen zu oft vor. Das Resultat: Vor allem entlang von Strassen sammelt sich der Müll. Die Verpackung bleibt auf der Wiese, wird bestenfalls durch das Bauamt oder Schülerinnen und Schüler am Clean-up-Day entsorgt. Im schlechten Fall gelangt der Plastik via Nutztiere in unsere Nahrungskette, oder das Stück Plastik wird via Schacht direkt mit dem Meteorwasser (Saubervasser) in den Bodensee

geschwemmt, treibt eventuell via Rhein in den Atlantik und schwimmt dort die nächsten paar Jahrzehnte. Plastik verrotet kaum, er wird nur kleiner. Wissen Sie, dass es in den Weltmeeren riesige Plastikmüllteppiche gibt? Der grösste hat die Fläche von Mitteleuropa. Wissen Sie, dass bereits Mikroplastik in unserem



All dies lag in Wiesen, auf Strassen und unter Bäumen

Blut nachgewiesen wird? Machen wir etwas dagegen!

Die Schule St. Margrethen leistete gegen diese Umweltverschmutzung am Clean-up-Day einen kleinen Beitrag. Sieben Klassen des Schulhauses Wiesenau und des Oberstufenzentrums reinigten am Freitagmorgen, 11. September, unser Dorf. Ausgerüstet mit Zangen, Kehrichtsäcken und Plastikhandschuhen zogen unsere Schüle-

rinnen und Schüler als Müllsammler durchs Dorf. Unglaublich was da alles weggeworfen wird: PET-Flaschen, Glasflaschen, Kleinabfall, aber auch Teile eines Nummernschilds, Spielgeld, Handyhüllen und ein Ladenschild.

Am Mittag traf man sich im Pärkli, und dort wurde das Sammelgut sortiert in verschiedene Container des Bauamtes verteilt. Als Belohnung

erhielten die fleissigen Sammlerinnen und Sammler eine feine Bratwurst oder ein Käsesandwich. Ich danke den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen und den Mitarbeitern des Bauamtes für den Grosseinsatz zu Gunsten unserer Natur.

Ein Appell zum Schluss: Sammeln ist gut, Abfall vermeiden wäre noch viel besser!

Stefan Signer, Schulleiter OZ



Dieses Ladenschild war bestimmt nicht vorschriftsgemäss entsorgt worden

Auch Entsorgen will gelernt sein, deshalb gab es eine Instruktion durch Bauämter Arnold Keller



BRAT- UND FEUERNACHMITTAG DES NETZWERKS WIESENAU

Das Netzwerk Wiesenau hatte die Kinder der 1. – 6. Klassen eingeladen, um Feuer mit dem Feuerstein zu entfachen, eine richtig gute Wurst zu braten und den Umgang mit dem Sackmesser beim Schnitzen zu üben. Diese Einladung nahmen 36 Kinder an. Am Mittwoch, 2. September, nach einem regnerischen Morgen, trafen sich am sonnigen Nachmittag schliesslich 32 interessierte und erwartungsvolle Kinder sowie 4 Begleitende des Netzwerks beim Schulhaus. Von dort marschierten sie in den «Bächliwald» zum Waldspielgruppenplatz.

Dort angekommen, bereitete eine Gruppe das Feuer für das Zvieri in der Feuerschale vor, eine andere versuchte, wie zu Urzeiten, Holzwohle mit Hilfe eines Feuersteins anzuzünden. Die Überraschung war gross, als durch ein paar fliegende Funken – fast wie von Geisterhand – die Holzwohle plötzlich zu brennen begann. Die dritte Gruppe bastelte

Pfeil und Bogen oder eine Angel und versuchte sich im Schnitzen mit dem Taschenmesser. Da fast ein Drittel der Kinder noch keine oder nur sehr wenig Erfahrung mit Taschenmessern hatte, brauchte man hier und da ein «Pfläscherli». Aber wie in den Vorjahren gab es keine ernsthaften Verletzungen.

Zwischendurch bauten einige eine Brücke über den Bach oder spielten vergnügt im Wald.

Zum Zvieri bieten die Kids Würste und Schlangenbrot am selbstgeschnitzten Spiess. Zum Dessert gab es Marshmallows und «Schoggibananen». Das Letztgenannte kannten



Der richtige Umgang mit dem Sackmesser will gelernt sein

viele nicht und so erfuhren sie ein neues Geschmackserlebnis. Nach einem intensiven, aber wunderschönen Waldnachmittag kehrten alle wohlbehalten um 17 Uhr ins Wiesenau zurück.

Michel Bawidamann, Schulleiter Wiesenau

EINDRÜCKLICHE PROJEKTWOCHE FÜR DIE SCHÜLERINNEN DER ERSTEN OBERSTUFE

Vom 24. bis 28. August behandelte die 1. Oberstufe das Thema Klassenklima. Dabei wurden auch Probleme und Fragen behandelt, welche die meisten recht nachdenklich stimmten. Am Schluss konnten alle ein positives Fazit ziehen.

Die Schule ist – neben dem Elternhaus – zentraler Lern- und Lebensort für die Jugendlichen. Mit unterschiedlichsten Erfahrungen treffen sie aufeinander und müssen sich in die oft komplexen sozialen Strukturen einfinden, sich orientieren, in Gruppen zusammenarbeiten und sich zunehmend als junge Erwachsene abgrenzen. Der Förderung dieser Kompetenzen diente die Projektwoche.

«ZUSAMMEN SIND WIR STARK»

Die Projektwoche gestaltete sich äusserst abwechslungsreich. In verschiedenen Modulen mit unterschiedlichsten Übungen in der Turnhalle, im Rheinausaal, aber auch im Wald unter der Leitung des Bergführers Dominik Suntiner ging es für die Jugendlichen unter anderem darum, den Klassenverband zu stärken, die soziale Kompetenz für den Umgang mit sich und anderen zu fördern, schwierige Aufgaben mit gegenseitiger Unterstützung zu bewältigen, Vertrauen in sich und andere zu entwickeln, Erfolgserlebnisse zu vermitteln, das Selbstwertgefühl zu steigern sowie in verschiedenen Situationen die persönlichen physischen und psy-

chischen Grenzen zu spüren und zu überwinden.

Schulsozialarbeit Am Mittwochmorgen stellte Alexandra Bösch ausserdem die Schulsozialarbeit den Jugendlichen vor. Anschliessend schauten sie gemeinsam den Film «Herr der Fliegen», in dem es um Konflikte und Rollenzuteilungen unter Jugendlichen geht, die auf einer einsamen Insel ums Überleben kämpfen. Probleme in der Schule, Mobbing in der Klasse und wie und wo man Hilfe und Unterstützung holen kann, bildeten weitere Themen dieser Veranstaltung.

EINDRÜCKE DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

«Der Klassenzusammenhalt und der Umgang unter uns hat sich verbessert.»

«Diese Woche hat mir sehr viel Spass gemacht. Ich habe mich Dinge getraut, die ich sonst nie machen würde.»

«Ich fand die Vertrauensspiele besonders cool.»

«Das Abseilen hat mich besonders viel Überwindung gekostet.»

«Der Seilpark und Kletterparcours am Donnerstag im Wald gefielen mir besonders gut.»

«Mir haben das Klettern und der Film am besten gefallen.»

«Am coolsten fand ich das Nasa-Weltraumspiel und die Gruppendynamikspiele.»

«Ich fand diese Woche toll. Das Beste war, dass ich meine Ängste überwunden habe und darauf bin ich sehr stolz.»

«Die klassenweise Organisation und Durchführung des gemeinsamen Mittagessens am Freitag als Abschluss der Projektwoche waren besonders spannend und lustig.»

«Zusammen schafft man mehr als alleine und hat erst noch mehr Spass.»

ZUM (GUTEN) SCHLUSS

Während dieser Woche haben die Jugendlichen vieles gelernt und erfahren, haben oft gestaunt, waren manchmal betroffen und haben sich auch amüsiert. Sie sind überzeugt, in Zukunft respektvoller und toleranter miteinander umzugehen und den Mitmenschen so zu akzeptieren, wie er ist.

Die Lehrkräfte der 1. Oberstufe bedanken sich bei allen Personen, die die Schülerinnen und Schüler begleitet, beaufsichtigt und geführt haben.

Jürg Weder, Klassenlehrer



SPORTTAG 2020 DES SCHULKREISES ROSENBERG

Bewegung, Ausdauer, Badeplausch, Spass, geselliges Zusammensein, das waren die Höhepunkte des Sporttages 2020.

Der diesjährige Sporttag begann für Gross und Klein bei angenehmen Temperaturen auf dem Aussenplatz des Oberstufenzentrums Rheinau. Nach einem gemeinsamen Einwärmen zeigten die Kinder der Primarschule Rosenberg im Verlauf des Morgens ihr athletisches Können, indem sie verschiedene Disziplinen in jeweils altersdurchmischten Gruppen absolvierten. Geschwindigkeit, Sprungkraft und Weitwurf waren die drei Disziplinen, die für die Rangierung am Ende entscheidend waren. Um nach einem anstrengenden Posten Energie und Kraft zu tanken, hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen «Plauschpos-

ten» zu absolvieren, beispielsweise Seilziehen, Büchsenwerfen, Sackhüpfen, Wassertragen, Jonglieren oder Federballspielen, was den Kindern auch sichtlich Spass bereitete. Nach einem sportlichen Morgen, an welchem Höchstleistungen keine Seltenheit waren, hiess es vor dem Mittag für die Kindergärtler, sich auf den Nachhauseweg zu machen, während alle anderen Schülerinnen und Schüler zusammen ihren wohlverdienten Lunch auf dem Sportplatz einnahmen. Das Mittagessen wurde schliesslich noch mit einem «Raketenglace» gekrönt, damit die Kinder auch am Nachmittag noch mit Energie durchstarten konnten.

Nach dem Mittagessen wurden bei der Rangverkündigung die drei besten Mädchen- und Knabenleistungen jeder Klasse mit einem Büchergutschein belohnt. Das strahlende Siegerfoto durfte natürlich auch nicht fehlen. Danach war es für die Kinder des Einschulungsjahres Zeit, nach Hause zu gehen. Ein spielerisches und abwechslungsreiches Programm erwartete die Unterstufenkids am Nachmittag auf dem Areal des Oberstufenzentrums. Wäh-



Als Entspannungsübung galt das Seilziehen

renddessen fuhren die Kinder der Mittelstufe frisch gestärkt mit dem Velo in die Badi Bruggerhorn, wo dann die meisten bei sommerlichen Temperaturen den Badespass genossen. Nebst dem Baden und Rutschen hatten die Kinder aber auch die Möglichkeit, Volleyball, Fussball oder Tischtennis zu spielen. Einmal mehr war der Sporttag eine Herausforderung und Genugtuung, haben die Kinder doch Ausdauer und Durchhaltevermögen gezeigt. Mit Stolz dürfen sie auf ihre erbrachten Leistungen blicken, hat es sich doch wiederum bestätigt, dass Ehrgeiz, Disziplin und Biss eben nicht nur in schulischen Lernfächern gefragt sind, sondern ganz besonders im Sport.

Sarina Braunwalder, Pressegruppe Rosenberg



Auch ein Einturnen mit allen Kindern gehörte zum Sporttag

LEITER/IN GRUNDBUCHAMT GESUCHT

Unser langjähriger Mitarbeiter nimmt eine neue Herausforderung an. Wir suchen deshalb für unsere Gemeinde per 1. Januar 2021 oder nach Vereinbarung eine/n **Leiter/in Grundbuchamt**.

Für diese interessante und verantwortungsvolle Stelle bringen Sie mit:

- Ausbildung im Grundbuchwesen mit mehrjähriger Praxiserfahrung und Abschluss des Grundbuchverwalterpatents
- klare mündliche und schriftliche Ausdrucksweise sowie ein kompetentes und freundliches Auftreten
- gute Kommunikationsfähigkeit, Belastbarkeit und Teamfähigkeit
- selbständige, zuverlässige und motivierte Arbeitsweise

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 12. Oktober 2020 an gemeinde@stmargrethen.ch. Für Auskünfte steht ihnen Fabian Mogg, Tel. 071 747 56 75, gerne zur Verfügung.

HANDÄNDERUNGEN

Grundstück Nr. 1347 (verselbst. als Nr. D5032), Nebengraben, mit 4613 m² Boden; von Ortsgemeinde St. Margrethen, in St. Margrethen; im Baurecht an Sun-Snack AG, in St. Margrethen

Grundstück Nr. 2454, Brüggershofstr.13, mit Einfamilienhaus, Geräteraum und 557 m² Boden; von Sulajmani Milaim und Sulajmani Zibide, St. Margrethen (ME zu ½); an Eugster Alfred Alois (ME zu 1/5) und Kaufmann Walburga Antonia, Hauptwil (ME zu 4/5)

Grundstück Nr. 821, Hauptstr. 120, mit Wohnhaus, Laden und 385 m² Boden; von Memeti Naip und Memeti Miniver, St. Margrethen (ME zu ½); an Hübner Ulrich Herbert Rainer, Stäfa

Grundstück Nr. 2849, Untere Haldenstr. 12b, mit Reihenfamilienwohnhäuser und 277 m² Boden; von Meier Max Nikolaus, St. Margrethen; an Schmalz Patrick, Bollingen, und Rohrer Sandra, St. Margrethen (ME zu ½)

Grundstück Nr. 1932, Schutzmühlestr. 12, mit 3-Familien-Haus, Scheune und 1712 m² Boden / Grundstück Nr. 2256, Schutzmühlestr. 14, mit Einfamilienhaus und 287 m² Boden; von Immo am Bach AG, in Altstätten; an Koller Bau und Immobilien GmbH, in Mörschwil

BAUBEWILLIGUNGEN

Neudorfstr. 15, Morales Bello-De Pace Christina und Jose Andres, Neubau Lärmschutzwand

Neudorfstr. 13, Felix-Cornelio Marte Nilka, Neubau Lärmschutzwand

Neudorfstrasse, Mafla Roger, Neubau Lärmschutzwand

Schäflistrasse, HPA AG, Projektänderung Grundrisse Bürogebäude

Walzenhauserstrasse 1, ITW Ingenieurunternehmung AG, Nachtrag Dachzentrale

Hauptstrasse 86, Ekrem Avdiji, Auswenddämmung Fassaden

Zentrumsüberbauung, HRS Real Estate AG, Korrektur eingabe Ostfassade

Walzenhauserstrasse 9, Haas Bodenbeläge GmbH, Reklametafeln an Fassade

Schutzmühlestrasse 28, Ramon Sonderegger, Umnutzung Garage mit Fassadenänderung

Waldhofstrasse 2, Urs und Angela Buschor, Neubau Luft-Wasser-Wärmepumpe

Bahnhofplatz 1, Valora Schweiz AG, Reklamesuch «Avec»

AUSTRITT VON MARTIN FREI, TECHNISCHER MITARBEITER BAUVERWALTUNG

Am 4. August 2014 trat Martin Frei die Stelle als technischer Mitarbeiter in der Bauverwaltung an. Er übernahm eine Vielzahl von Aufgaben, die ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld beinhalten. Damit Martin die Aufgaben des Brandschutzes übernehmen konnte, bildete er sich zusätzlich in diesem Bereich aus. Viele Einwohner haben Martin bei einem Besuch auf der Bauverwaltung kennengelernt, war er doch für sämtliche Fragen betreffend Bauwerken erste Ansprechperson. Diese

Aufgabe erfüllte er mit Geduld und Fachkenntnis. Bei vielen Anlässen war Martin die gute Fee im Hintergrund, die organisatorisch die Weichen stellte. So beim Clean-up-Day, Energietag usw.

Martin wird in der Zukunft als Bauverwalter in Diepoldsau tätig sein. Wir wünschen ihm an dieser Stelle alles Gute und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit während diesen sechs Jahren.

Claudio Pallecchi
Leiter Bauverwaltung

LANGSAMVERKEHRSANBINDUNG VIA ÜBERFÜHRUNG ALTFELD RÜCKT ETWAS NÄHER

In der Nacht vom 6. auf den 7. September, um 01.30 Uhr, konnten endlich die ersten beiden Elemente der neuen Überführung Altfeld auf ihren Bestimmungsort gehoben werden.

Da das benötigte Zeitfenster von ca. 6 durch die SBB auf nur kurze 2,5 Stunden gekürzt

wurde, mussten sämtliche Arbeiten generalstabsmässig durchorganisiert werden.

Nachdem sämtliche stromführenden Leitungen durch ein Team der SBB stillgelegt (geerdet) worden waren, konnte das erste, ca. 30 Tonnen schwere Brückenelement mit Hilfe eines Pneukrans auf die Auflagerpunkte gehievt werden. Dabei stellte sich die Schwierigkeit, das Element zwischen zwei Kabeln einzufädeln und anschliessend zu drehen. Das zweite war nach dieser Herausforderung relativ einfach zu versetzen. Am frühen Montagabend wurde in

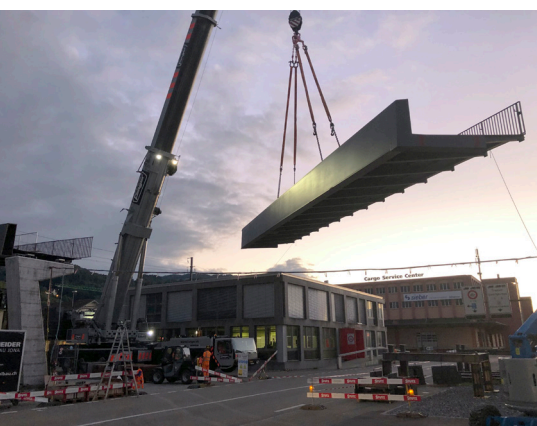
der Folge noch das dritte Element über der Altfeldstrasse versetzt.

Dieser Schritt konnte problemlos durchgeführt werden, da sich hier der Arbeitsplatz neben dem SBB-Gelände befindet.

Das vierte Element kann erst in der nächsten durch die SBB bewilligten Nachtsperre des Bahnhofes vom 21. Oktober 2020 um 01.05 Uhr eingefügt werden.

Die gesamte Überführung kann somit gemäss dem Bauprogramm im Laufe des Novembers seiner Bestimmung übergeben werden.

Claudio Pallecchi



BIBLIOTHEK: DIE BUCHTEILETE FINDET ANKLANG

Englischsprachige Bücher untereinander austauschen, diesem Vorschlag folgen inzwischen viele. Ebenfalls sehr beliebt ist der Buchstart für ganz junge Bibliotheksbesucher.

Die gemütlichen und lustigen Buchstartzeiten mit den Kleinen geniessen wir sehr. Ende August war Rebekka Schmidhauser mit ihrer Handpuppe Lora zu Besuch in der Bibliothek. Sie erzählte den Kindern die Geschichte von Türli & Flidari – auf dem Bahnerlebnisweg Albula. Dabei zeigte Lora den kleinen Gästen auch, wie sie mit Mundschutz im Zug unterwegs war. Am Dienstag, 03. November, bringt das Duo wieder eine Geschichte von Türli & Flidari mit. Wir sind gespannt, was sie auf ihrer Reise durch die Westschweiz erleben. Dazu werden Lieder gesungen und Verse erzählt. Alle Kleinkinder bis 4 Jahre mit Begleitperson sind herzlich willkommen. Anschliessend gibt es ein kleines Znüni.

Booksharing Seit letztem Jahr hat die Bibliothek ein Regal mit Werken für «booksharing», welches gerne und rege genutzt wird. Booksharing



Rebekka Schmidhauser und Lora werden bald von ihrer Reise in die Romandie berichten

bedeutet: Englische Bücher mitnehmen, lesen, bringen und tauschen. Wir freuen uns, dass das neue Angebot Anklang gefunden hat und

mittlerweile richtig beliebt ist. Die Auswahl an englischen Romanen und Krimis wächst und wächst ... Über weitere Englischbuchspenden während der Öffnungszeiten freuen wir uns sehr.

Herbstferien Während der Schulferien von Montag, den 28. September, bis und mit Sonntag, den 18. Oktober, ist die Bibliothek jeweils mittwochs von 09.00 bis 11.00 Uhr und von 17.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

TERMINE

Mü-/Vä-Beratung Montag – Freitag von 08.00 bis 09.30 Uhr; nur auf Voranmeldung unter Tel. 071 727 13 02

Frauentreff Montag, 26. Oktober, um 19.30 Uhr

Buchstart Dienstag, 03. November, um 9.30 Uhr

Nicole Schmitt

VEREINSANLASS: DIE GEMEINDE ZOLLT FÜR DIE LEISTUNG ANERKENNUNG

Rund 40 Vertreterinnen und Vertreter sind am Freitag, 11. September, der Einladung zum Vereinsanlass in den Rheinausaal gefolgt. Die Gemeinde bittet alle zwei bis drei Jahre eine Zweierdelegation der ortsansässigen Vereine zu einem geselligen Abend. Im Vordergrund steht der Austausch unter diesen sowie zwischen ihnen und den Behörden in einem unbekümmerten Rahmen. Wenige Minuten nachdem sich die Gäste im Rheinausaal eingefunden hatten, erklangen die ersten Töne von der Saalbühne. Die Schülerband «another one» der Musikschule Mittelrheintal unter der Leitung von Tobias Spirig sorgte an diesem Abend für die musikalische Abwechslung. Kurz darauf hiess auch Gemeindepräsident Reto Friedauer die Gäste willkommen. In einer kurzen An-

sprache verdankte er die wertvolle Arbeit und den tatkräftigen Einsatz, den die Vereinsmitglieder jahrein, jahraus leisten. Damit tragen sie zu einem lebendigen und vielfältigen Gemeindeleben bei und sorgen so für ein attraktives St. Margrethen. Reto Friedauer brachte zum Ausdruck, wie wichtig die zahlreichen Vereinsanlässe für das Gemeinwohl und den direkten Austausch unter den Bürgerinnen und Bürgern seien und wie gerade diese Anlässe in den jetzigen schwierigen Zeiten sehr vermisst werden.

Nach einer weiteren Reihe rockiger Musikstücke der Schülerband wartete das Buffet mit kalten und warmen Häppchen auf die Gäste. In gemütlicher Runde wurde gegessen, getrunken und miteinander diskutiert, ehe «another one» zum letzten Mal an

diesem Abend auf die Bühne schritt und den abschliessenden Teil ihres Repertoires zum Besten gab. Die Vereinsvertreterinnen und -vertreter verweilten noch eine ganze Weile im Rheinausaal und genossen das Fachsimpeln mit Gleichgesinnten.

Thomas Tannheimer



Coronadistanz galt auch am Vereinsanlass

Agenda

WIR GRATULIEREN

Im Oktober feiern drei Bürgerinnen und Bürger ihren 90. Geburtstag:

Hans Heinrich Meili-Hofstetter,

Schachenstrasse, 23. Oktober

Hedwig Niedermann-Schedler, Falkenstrasse, 24. Oktober

Lotte Vorbürger-Rapp, Fahrstrasse, 24. Oktober

Wir gratulieren zum Jubiläum und wünschen allen gute Gesundheit für das kommende Lebensjahr.

AUFNAHMEPRÜFUNG BESTANDEN

Roger Locher, EW-Chefmonteur, hat die Aufnahmeprüfung zur Weiterbildung für die Berufsprüfung für Netzfachleute erfolgreich bestanden. Wir gratulieren Ihm herzlich und wünschen viel Erfolg für die Ausbildung.

Technische Betriebe
Ludwig Buob mit Team

INFORMATION FÜR LIEGENSCHAFTSBESITZER

Die Technischen Betriebe bieten LiegenschaftseigentümerInnen, welche ihren Vorplatz oder Garten neu gestalten oder einen Zaun neu erstellen, folgende Dienstleistung an: Die Technischen Betriebe prüfen gratis, ob im Zuge dieser Arbeiten für die Strom- und Wasserzuleitungen ein neues Leerrohr vom Gebäude zur Strasse oder einem Anschlusspunkt verlegt werden soll. Das ergibt vor allem Sinn, wenn es sich um ältere Zuleitungen

handelt. Damit soll verhindert werden, dass neu erstellte Gartenanlagen, Plätze und Einfriedungen bei einem notwendigen Leitungsersatz wieder aufgedrungen oder demontiert werden müssen.

Nehmen Sie doch bei einem Bauvorhaben, auch wenn es nicht bewilligungspflichtig ist, mit den Technischen Betrieben vorab Kontakt auf, damit diese die Situation vor Ort prüfen können.

Ludwig Buob

SPRUCH DES MONATS

Ein Diamant ist ein Stück Kohle, das Ausdauer hatte.

Louis Comfort Tiffany, US-amerikanischer Unternehmer, Maler und Glaskünstler

FERIENABWESENHEIT DER ST. MARGRETHER ÄRZTE

Praxis Huber/Seeberger, Tel. 071 747 43 83

Dr. Rudolf Huber

Dr. Seeberger

Praxis am Haldsberg, Tel. 071 744 21 66

Dr. Jyrgal Kazakbaeva-Hämmerle

Dr. Stefan Kainz

Dr. Roland Seitz, Tel. 071 747 20 40

Frauenarztpraxis, Tel. 071 740 91 00

Dr. Natalja Unrau

26. September - 11. Oktober

25. September - 04. Oktober

26. Oktober - 30. Oktober

19. Oktober - 23. Oktober

26. September - 11. Oktober

26. Oktober - 31. Oktober

Oktober

- Di. 6. Grünabfuhr
- Sa. 24. Bürgerworkshop betreffend Revision Nutzungsplanung 09.00 – 14.00 Uhr, Rheinausaal
- So. 25. Umstellung auf Winterzeit (Uhren 1 Stunde zurückstellen)
- Sa. 31. Schliessung Camping Bruggerhorn

November

- Di. 3. Grünabfuhr

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

- Mo. 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr
- Di./ Mi./ Do. 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 17.00 Uhr
- Fr. 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 16.30 Uhr

Impressum

Herausgeberin:

Polit. Gemeinde St. Margrethen
Gemeindeverwaltung

Redaktion:

Kanzlei, Hauptstrasse 117
9430 St. Margrethen

Telefon: 071 747 56 46

E-Mail: gemeinde@stmargrethen.ch

Homepage: www.stmargrethen.ch

Druck: Itto Druck und Papier AG
9430 St. Margrethen

Titelbild: Ziege am Apfelberg